

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 67 (1980)  
**Heft:** 22: Trivialliteratur als Jugendlektüre

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## **Erwin Schneiter**

Wohnhaft in Stettlen bei Bern; geb. 1917; Literaturmaturität; Universitätsstudium in Bern und Zürich (Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Theologie); Begründer und Zentralpräsident der Schweiz. Vereinigung Schule und Elternhaus, deren Aufbau zu seinem eigentlichen Lebenswerk wurde.

Erwin Schneiter wurde für sein dichterisches Schaffen mit Literaturpreisen und Ehrengaben der Stadt Bern, der Schweiz. Schillerstiftung und der Stiftung für Schweiz. Schrifttum ausgezeichnet.

Von Erwin Schneiter sind im Verlag Francke Bern folgende Gedichtbändchen erschienen:

1. «Aus meinen Stunden» (4. Auflage, 4. Tausend)
2. «Ich suche Dich», Zyklus (2. Auflage, 3. Tausend; Neuauflage im Druck)
3. «An stillen Ufern» (2. Auflage)
4. «Aufklang und Übergang» (3. Auflage)

Die meisten Gedichte Erwin Schneiters sind in führenden Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht worden. Zahlreiche Gedichte sind in Lyrik-Anthologien und Gedichtbänden für Schulen erschienen und von verschiedenen Komponisten vertont worden.

Erwin Schneiter hielt in der Schweiz über 300 Erziehungsvorträge und Dichtervorlesungen.

Die Biographie Erwin Schneiters sowie sein dichterisches und pädagogisches Wirken fanden Erwähnung in verschiedenen lexikographischen Werken.

Pressestimmen: «Erwin Schneiter ist eines der bedeutendsten lyrischen Talente der schweizerischen Gegenwart.»

(St. Galler Tagblatt)

# **Gedichte von Erwin Schneiter**

## **Spruch**

I  
Mancher träumt  
von hohen Zinnen  
und vergisst,  
dass Beginnen  
aller Grösse  
Anfang ist.

II  
Klage nicht  
über die Nöte  
der Menschen!  
Trage Licht  
in die Not  
eines Menschen!

III  
Besser wird es nur  
auf Erden,  
wenn wir selber  
besser werden,  
und die besten Fäden  
weben wir in unser Leben,  
wenn wir **heute**  
unser Bestes geben.

## Über die Stille

Weisst du um jene Stille,  
die nur noch Schauen,  
nur ehrfurchtvolles Staunen ist,  
wenn nachts der Mond die dunkelblauen  
Unendlichkeiten leis durchmisst?

Weisst du um jene Stille,  
die nur im Lauschen,  
im Hingegebensein ersteht,  
wenn nach dem ersten, bangen Rauschen  
der Sturmwind durch die Wälder weht?

Weisst du um jene Stille,  
die nur im Sinnen,  
im Sichbesinnen Einkehr hält,  
wenn nun der Tag ganz sacht nach innen  
durchs Stundenglas des Höchsten fällt?

## Überbautes Land

Hier führten einst mit starken Händen  
die Väter den geerbten Pflug.  
Um alte Erde jung zu wenden  
zog ihre Pflugschar Zug für Zug.

Hier wogten einst die Ährenfelder.  
Rotlippig lachte junger Mohn.  
Den Duft der Felder und der Wälder  
trug der verliebte Wind davon.

Dann krochen hungrig lange Strassen  
ins stille, brachgelegte Land  
und breitgefusste Häuser frasssen  
die Scholle, wo das Kornfeld stand.

Nur manchmal, in den stillen Nächten  
weint durch die Strassen noch der Wind  
und sucht in engen Häuserschächten  
die Felder, die verschwunden sind.

## Der alte Tisch

Hier schlug der Vater seine Faust  
mit hartem Fluch aufs Eichholz nieder,  
hier haben Hass und Rausch gehaust,  
hier höhnten sie und grölten Lieder.

Hier brach die Mutter letztes Brot  
und gab es lächelnd und voll Liebe,  
hier trug sie betend ihre Not  
und mutterstark des Schicksals Hiebe.

Nun spielt das Licht noch auf den Platten,  
verklärt, was hart und dunkel war,  
und so geweiht von Licht und Schatten  
ward aus dem Tische ein Altar.